

BR v. 15.7.21, 30

Meckenheimer Projekt „Gießen und genießen“ bewirbt die Apfelroute

Blühende Oasen mit Zukunft



Auch Meckenheims Bürgermeister Holger Jung (M.) greift zur Schaufel. Sieben Pflanzkästen verschönern den Neuen Markt der Stadt. Foto: Meike Böschemeyer (Meike Böschemeyer)

Meckenheim. Schön gewachsene Birnen- und Apfelbäume, diverse Sorten Zwetschgen sowie bienenfreundliche Stauden wie blau blühender Salbei, rote Flammenblumen und violette Katzenminze sind in Meckenheims Neuer Mitte zu bewundern. Sieben Obstkisten werden den Sommer über den Neuen Markt verschönern und kleine Wohlfühl-Oasen bilden.

In zwei Kübeln wachsen das vom Campus Klein-Altendorf stammende Riesenchni-naschilf (*Misanthus giganteus*) und der Blauglockenbaum. Beide Pflanzen sind Beispiele für innovative und ökologische Baustoffe, mit deren Erforschung sich Wissenschaftler und Gärtner im bio Innovation Park (bioIP) Rheinland beschäftigen. Die 100 mal 120 Zentimeter großen Pflanzkästen sind Teil der von der Wirtschaftsförderung unterstützten Aktion „Gießen und Genießen“, mit der erstmalig auch der bioIP Rheinland sowie die rheinische Apfelroute und ihre Partnerbetriebe beworben werden. Die Idee zur Attraktivitätssteigerung der Einkaufsmeile sei nicht neu, erklärte Meckenheims Bürgermeister Holger Jung. Bereits 2014 seien die ersten Kisten aufgestellt worden, aus denen die Besucher im Sommer und Herbst naschen durften. In diesem Jahr habe man „zwei Fliegen mit einer Klappe“ schlagen wollen, indem man durch die Kistenaufschrift gleichzeitig die Meckenheimer Ne-benschleife der 124 Kilometer langen Apfelroute bewerbe.

An den Kisten sind QR-Codes sowie der Link zur Internetseite der Strecke zu finden, die Radfahrer an Obstplantagen, Gemüsefeldern sowie Hofläden und Sehenswürdigkeiten vorbeiführt. Als einer der Partner verleiht Geschäftsführer Markus Bergmann vom City-Hotel Meckenheim E-Bikes an seine Gäste, um sie zu einem Ausflug auf der Apfelroute zu animieren.

Weitere Tafeln informieren unter dem Motto „Hier wächst Zukunft“ über nachwachsende Rohstoffe. Auf die zunehmende Bedeutung ökologischer Baustoffe verwies Meckenheims ehemaliger Bürgermeister Bert Spilles in seiner Funktion als Vorsitzender des Vereins bioIP Rheinland: „In Meckenheim kann man sich glücklich schätzen, mit den Forschern der Uni Bonn zusammenzuarbeiten.“

Professor Dr. Ralf Pude, wissenschaftlicher Leiter am Uni-Campus Klein-Altdorf, erläuterte die Vorteile der Blauglockenbaumgewächse, einer Pflanzenart aus der Gattung der Paulownien. Der aus China stammende Baum binde nicht nur die ungeheure Menge von 30 Tonnen Kohlenstoffdioxid pro Hektar, er sei auch schnellwüchsig und könne bereits nach zwölf bis 15 Jahren verarbeitet werden: „Nicht nur der Stamm, auch die Stängel sind nutzbar – zum Beispiel für Verpackungsmaterial“, so Pude.

Spilles wies darauf hin, dass die Baustoffe Miscanthus und Paulownia bereits bei einem Experimentalgebäude im Unternehmerpark Kottenforst verbaut worden seien, der sogenannten „Workbox“. Das von Studierenden der Alfterer Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft auf 21 Quadratmetern errichtete Mini-Haus ist Teil des Projekts „Kompetenzschwerpunkt biobasierte Produkte“.

Beteiligt sind Forscher und Studenten der Universität Bonn, der Alanus Hochschule und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Die Stadt Meckenheim sei Partnerin des Forschungsprojektes und stelle unter anderem ein 5000 Quadratmeter großes Grundstück zur Verfügung, so Spilles. (gvt)